

Ein Schutzbrief des Hausmeiers Karlmann für Bonifatius

Von

HEINRICH WAGNER

Daß Stücke aus der Korrespondenz des Bonifatius aufgefunden werden, die nicht in der bis heute gültigen Ausgabe der bonifatianischen Briefsammlung von Michael Tangl von 1916 verzeichnet sind¹, kommt eher selten vor. Diese Korrespondenz war aber jedenfalls umfangreicher als der Bestand, der durch die von Tangl ausgewerteten Handschriften sowie durch die von ihm verzeichneten *Deperdita*² bezeugt ist. Dies beweist etwa der des öfteren – m. E. jedoch zu Unrecht – der Unechtheit verdächtige, innerhalb der *Waltger-Vita* separat überlieferte Brief Papst Gregors III. (731-741) über die Sachsenmission³.

1) Die Briefe des heiligen Bonifatius und Lullus, ed. Michael TANGL (MGH Epp. sel. 1, 1916).

2) Michael TANGL, Studien zur Neuausgabe der Bonifatius-Briefe, I., NA 40 (1916) S. 639-790 und II., NA 41 (1917) S. 23-101 (hier S. 46-71 die 'Acta deperdita'). Wiederabgedruckt in: DERS., Das Mittelalter in Quellenkunde und Diplomatik. Ausgewählte Schriften 1 (1966) S. 178-217.

3) Überliefert in c. 9 der *Vita Waltgeri* (verfaßt s. XII/XIII ?); ed. Roger WILMANS, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 777-1313 (1867) S. 488-501, hier S. 491; separat erneut bei Klemens HONSELMANN, Der Brief Gregors III. an Bonifatius über die Sachsenmission, HJb 76 (1957) S. 83-106, hier S. 83 f. (mit Datierung zu 740-741); Nachdruck in: Die Eingliederung der Sachsen in das Frankenreich, hg. von Walther LAMMERS (Wege der Forschung 185, 1970) S. 307-346, hier S. 307 f. Die Echtheit des Briefes wurde u.a. von Hermann JAKOBS, *Provincia Maguntinensis. S. Bonifatius. Archidioecesis Maguntinensis. Abbatia Fuldensis* (Germ. Pont. 4/4, 1978) S. 18 Nr. 39 – ohne neue Argumente – entschieden bestritten. An ihr ist aber m.E. nicht zu zweifeln; vgl. Heinrich WAGNER, *Bonifatiusstudien* (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 60, 2003) S. 37-39. – Zur Datierung: Da die Sachsen 738 von Karl Martell besiegt worden waren und Bonifatius den militärischen Erfolg zu massenhaften Taufen nutzte, kann der Brief noch in demselben Jahr, muß aber spätestens im folgenden Jahr ausgestellt worden sein, da der Papst einen Helfer „bei der reichen Ernte“ schickt, die Missionsarbeit also offenbar noch in vollem Gange war. Der nur mit dem Tagesdatum 30. Juni datierte Brief ist also wohl den Jahren 738/739 zuzuweisen.